

GESUNDHEIT · GERECHTIGKEIT · POLITIK



Medizin und Gewissen

Im Streit zwischen Markt und Solidarität



IPPNW



über 1000 TeilnehmerInnen aus Medizin, Pflege u.a.
**größter medizinethischer Kongress
in Deutschland**

Internationaler IPPNW-Kongress

Nürnberg 20. – 22. Oktober 2006

www.medizinundgewissen.de

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs / Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.

Samstag 21. Oktober
11.00 – 13.00 Uhr

DRGs und ihre Auswirkungen auf die stationäre Versorgung

Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik
Lehrstuhl für Pflegewissenschaft Uni Witten-Herdecke
Prof. Dr. Wulf Dietrich
Verein Demokr. Ärztinnen und Ärzte e.V., München
PD Dr. Hagen Kühn
Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin

Zur Instrumentalisierung von ethischen Empfehlungen durch die Medizin

Prof. Dr. Reiner Anselm
Theologische Fakultät, Uni Göttingen
Prof. Dr. Frank Erbguth
Klinik für Neurologie, Klinikum Nürnberg
Prof. Dr. Claudia Wiesemann
Ethik und Geschichte der Medizin, Uni Göttingen

IGeL – Überflüssige Medizin oder sinnvolle Zusatzangebote?

Dr. Lothar Krimmel
Inst. f. Management im Gesundheitsmarkt, Berlin
Klaus Zok
Wissenschaftliches Institut d. AOK, Bonn

Veränderung der Beziehung von Pflegenden und PatientInnen

Prof. Dr. Olivia Dibelius
Pflegerwissenschaft, ev. FH Berlin
Dr. Arne Manzeschke
Institut für Medizinmanagement, Uni Bayreuth
Prof. Dr. Klaus Stegmüller
Fachbereich Pflege & Gesundheit, FH Fulda

Am Rande des Gesundheitssystems: MigrantInnen und Menschen ohne Papiere

Prof. Dr. Elmar Brähler
Abt. für med. Psychologie und Soziologie, Uni Leipzig
Ernst-Ludwig Iskenius
Kinderarzt, refugio, Villingen-Schwenningen
Dr. Elisabeth Müller-Belikoff
Kinder- und Jugendpsychiaterin, Bielefeld

Handel mit Hoffnung – Profitable Märkte in der Reproduktions- und Transplantationsmedizin

Dr. Ruth-Gaby Vermot-Mangold
Nationalrätin der Schweiz, Bern
Roberto Rotondo
Dipl.-Psychologe, Hamburg

Wege aus der Apartheid in der globalen Gesundheitsversorgung

Thomas Gebauer
medico international, Frankfurt/Main
Mike Rowson
Mitherausgeber des Global Health Watch, London

Debatte zu Sterbehilfe, Sterbebegleitung

Dr. Michael Wunder
Ev. Stiftung Alsterdorf, Hamburg
Dr. Oliver Tolmein
Rechtsanwalt, Berlin

60 Jahre Nürnberger Ärzteprozess: Gesundheitsämter in der NS-Zeit/ Britische Kriegsverbrecherpolitik nach 45

Dr. Johannes Donhauser
Gesundheitsamt Neuburg-Schrobenhausen
Dr. Johannes Vossen
Institut für Geschichte der Medizin, Charité, Berlin
Nina Stähle
Center for Health, Medicine and Society, Oxford, GB

Der dritte IPPNW-Kongress »Medizin und Gewissen«

Im Streit zwischen Markt und Solidarität.

Wenige Tage bevor sich der Deutsche Bundestag im Herbst mit der neuen Gesundheitsreform befasst, findet in Nürnberg mit über 1000 Teilnehmenden der bundesweit größte medizinethische und gesundheitspolitische Kongress statt. In über 30 Veranstaltungen treffen sich Beschäftigte aller Berufsgruppen zu aktuellen Analysen und Diskussionen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der wachsenden Ökonomisierung und Kommerzialisierung des Gesundheitswesens und die Gefahr der zunehmenden Gewissenskonflikte der Beschäftigten.

Standortbestimmung Gesundheitssystem Germanisches Nationalmuseum, Aufseßsaal

Freitag, 20. Oktober | 14.00 – 15.30 Uhr

Nutzenbewertungen im Gesundheitswesen

Prof. Dr. Peter Sawicki
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln

Effizienz in der Arzneimittelversorgung

Prof. Dr. Gerd Glaeske
Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen

Ist die Nutzenbewertung alles? Ansichten eines Ökonomen

Prof. Dr. Oliver Schöffski
Lehrstuhl für Gesundheitsmanagement, Universität Erlangen-Nürnberg

Freitag, 20. Oktober | 16.00 – 17.30 Uhr

Diskussion aus der Perspektive von Medizin, PatientInnen, Krankenkassen und Pharmaindustrie

Dr. Peter Maag *
Geschäftsführer Novartis Deutschland GmbH, Nürnberg

Dr. Stefan Etgeton
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin

Prof. Dr. Jan Schulze
Präsident der Landesärztekammer Sachsen, Dresden

Ralf Sjuts
Vorstandsvorsitzender Deutsche BKK, Wolfsburg

Moderation: Andrea Fischer, Bundesministerin a.D., Berlin

Interview mit Prof. Dr. Rolf Rosenbrock

Wie offen ist das Vorhaben Gesundheitsreform noch?

Rosenbrock: »Die bisherigen Eckpunkte lassen die entscheidenden Fragen offen. Auch nach Einrichtung eines Gesundheitsfonds wissen wir z.B. nicht, ob die Krankenversicherung in Zukunft solidarisch finanziert wird. Auf der anderen Seite beobachten wir mit Sorge in Politik und Gesellschaft einen zunehmend billigenden und unverschämten Umgang mit gesellschaftlicher Ungleichheit auch in Bezug auf Gesundheit. Hier braucht es ein deutliches Zeichen.«

Welche Rolle spielen hier wissenschaftliche Befunde?

Rosenbrock: »Wir haben eine Fülle von Einzelbefunden, die man zu einem Gesamtbild verdichten kann, aber dies ist eher Zufall, weil es in Deutschland keinen eingeführten Ansatz gibt, politische Programme, z.B. Gesetze vor der Verabschiedung auf ihre möglichen Folgewirkungen hin abzuschätzen und dann systematisch zu begleiten. Ein Beispiel ist die Einführung der diagnosebezogenen Fallpauschalen.«

Was kann der Kongress im Oktober bezwecken?

Rosenbrock: »Medizin und Gewissen findet am Beginn einer neuen Welle der gesellschaftlichen Diskussion über die Zukunft unseres Gesundheitswesens und über Chancengleichheit insgesamt statt. Da ist jede Artikulation von nicht-neoliberalen Kräften, die die Gesundheit und das Gesundheitswesen nicht dem Markt überlassen wollen, notwendig!«

Fragen an Stephan Kolb, Kongressteam

Kommt der Kongress rechtzeitig?

Kolb: Auf jeden Fall kommt er mitten in die Diskussion. Ein Beschluss vom Bundeskabinett wird vorliegen, wenige Tage später ist ein außerordentlicher Ärztetag und mittendrin liegt der Kongress. Diese Gelegenheit sollten wir nutzen.

Was sind die Ziele?

Kolb: Differenzierte Diskussion, aber auch klare Positionierung. Medizin und Gewissen ist immer Fachtagung mit anerkannten WissenschaftlerInnen. Es ist aber auch eine Chance, für eine Gesundheitsversorgung zu werben, die nicht den Mechanismen und Interessen allein des Marktes überlassen bleibt.

Wie ist der Kongress strukturiert?

Kolb: Es beginnt mit der Standortbestimmung, dann folgt die Diskussion einer Art »Positivliste«, z.B. hinsichtlich öffentlicher Verantwortung, gerechter Verteilung und Arbeitsbedingungen. Am Ende blicken wir auf Länder, in denen die Profitorientierung längst ausgeprägt ist und wo Gesundheit seit langem als Ware gilt.

Welche Highlights gibt es?

Kolb: Das ist sicher eine persönliche Wahl. Etwas Besonderes ist der Freitag Abend in der Oper. Interessant ist sicher das Duo Rosenbrock und Müller und später die Podiumsdiskussion mit dem Architekten der Gesundheitsreform Franz Knieps. Auch Steffie Woolhandler ist absolut höhrenswert. Und mit Margarete Mitscherlich und Alice Ricciardi von Platen haben wir zwei ganz besondere und eher seltene Gäste.

Plenarveranstaltungen

WiSo-Campus Nürnberg, Lange Gasse 20

Samstag, 21. Oktober | 9.00 – 10.30 Uhr

»Erfolgsgeschichte« Solidarität?

Was wir nicht aufgeben sollten.

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock
Wissenschaftszentrum für Sozialforschung, Berlin

»Lügengeschichte« Reformbedarf?

Was wir nicht glauben sollten.

Dr. Albrecht Müller
Politikberater und Publizist, Heidelberg

Samstag, 21. Oktober | 17.00 – 18.30 Uhr

Ein gerechtes und solidarisches Gesundheitssystem ist möglich. Es muss nur politisch gewollt sein.

Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe
Präsident der Bundesärztekammer, Berlin

Dr. Ellis Huber
Berlin

Franz Knieps
Abteilungsleiter im Bundesgesundheitsministerium, Berlin

Christoph Kranich
Verbraucherzentrale Hamburg

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock
Wissenschaftszentrum für Sozialforschung, Berlin

Nürnberg, vom 20. – 22. Oktober 2006

60 Jahre nach dem Nürnberger Ärzteprozess.

Mit einer eigenen Reihe vom Thema »60 Jahre Nürnberger Ärzteprozess« und einem besonderen Kulturprogramm setzt der Kongress auch seine medizinhistorische Tradition fort. 1996 begann »Medizin und Gewissen« mit dem Anspruch, die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit in ungewohnter Weise öffentlich zu machen und zu unterstützen. Auch 2006 zeigt der Nürnberger Kongress aktuelle Forschungsergebnisse, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und präsentiert internationale SpitzenforscherInnen.

Margarete Mitscherlich – die Schirmherrin

Vor kurzem hatte sie in der Wochenzeitung »DIE ZEIT« einen guten Traum: »Nie wieder so etwas wie das ›Dritte Reich‹. Ich träumte, dass die Deutschen aus ihrer Geschichte lernen, und das haben sie getan.« – für Margarete Mitscherlich alles andere als selbstverständlich, hat sie sich doch mit ihrem Mann Alexander lange eher die Nichtbewältigung der Nazi-vergangenheit bearbeitet. 1967 publizieren beide die berühmte Gesellschaftsanalyse über »Die Unfähigkeit zu trauern«. Dass Margarete Mitscherlich nach Rita Süßmuth und Jutta Limbach die dritte Schirmherrin von »Medizin und Gewissen« ist, passt besonders zum Selbstverständnis des Kongresses.

Tochter einer Deutschen und eines Dänen, studiert Mitscherlich in den 30er Jahren Germanistik und Medizin. »Als mir das Germanistikstudium zu braun getüncht war, zu geistlos, bin ich zur Medizin gewechselt. Ich dachte eine Leber ist eine Leber, den Körper können sie nicht braun machen. Aber natürlich haben sie es auch da versucht.« Die 89jährige Psychoanalytikerin praktiziert nach wie vor, meidet aber anstrengende Verpflichtungen. Dass sie dennoch zugesagt hat, in Nürnberg aktiv teilzunehmen, ist ein besonderes Glück. Scherzhaft spricht sie von Robert Lifton als dem »jungen Mann«, den sie in Nürnberg gern zu treffen gedenkt.

Robert Jay Lifton – der Vielzitierte

Vor genau 20 Jahren legt eben dieser eine viel beachtete Arbeit vor, die bis heute zu den meistzitiertesten in der Erforschung der NS-Medizin zählt: »The Nazi Doctors. Medical Killing and the Psychology of Genozid.« Robert Lifton stellt die Rolle von Medizinern im Dritten Reich dar: der Täter, der

60 Jahre nach dem Nürnberger Ärzteprozess Historischer Rathaussaal

Freitag, 20. Oktober | 14.00 – 15.30 Uhr

Zeitzeugen zum Ärzteprozess 1946/1947

Hedy Epstein, New York, USA
Arno S. Hamburger, Nürnberg
Ein Gespräch mit der früheren Gerichtsmitarbeiterin und dem damaligen Dolmetscher und heutigem 1. Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg

Die Wirkung des Ärzteprozesses auf die Medizinethik

Prof. Dr. Paul Weindling
Center for Health, Medicine and Society,
Oxford Brookes University, GB

Freitag, 20. Oktober | 16.00 – 17.30 Uhr

Erinnerungen an Prozess und Patientenmorde

Dr. Alice Ricciardi von Platen, Cortona, Italien
Das Mitglied der deutschen Ärztekommision beim Nürnberger Ärzteprozess im Gespräch mit Dr. Helmut Sörgel, IPPNW Nürnberg

Der Mord an psychisch kranken und behinderten Menschen

PD Dr. Hans-Walter Schmuhl
Abteilung Geschichtswissenschaft, Universität Bielefeld

Erinnern und Verdrängen – Über die Unfähigkeit zu trauern

Prof. Dr. Margarete Mitscherlich
Psychoanalytikerin, Frankfurt/Main

Mitläufer und der wenigen, die Widerstand geleistet haben. Doch es ging ihm um mehr als die historischen Fakten. Der Psychiater und Psychologe wollte die Ursachen verstehen und führte Hunderte von Interviews mit Tätern und davongekommenen Opfern und las Tausende von Prozessprotokollen. Auf diesem Weg entstand ein psychologisches Modell, mit dem Lifton das Unbegreifliche zu erklären versucht.

Uraufgeführt: Kohlenmonoxyd Nachtstück

Kohlenmonoxyd Nachtstück erinnert im Besonderen an die 70273 psychisch kranken und geistig behinderten Menschen, die zwischen Januar 1940 und August 1941 in den Heil- und Pflegeanstalten Bernburg, Brandenburg, Grafeneck, Hadamar, Hartheim und Sonnenstein mit Kohlenmonoxyd vergast wurden. Ärzte befanden das Leben der Wehrlosen »lebensunwert«, Ärzte führten sie dem »Gnadentod« zu und Ärzte öffneten die Ventile der Gasflaschen.

Kohlenmonoxyd Nachtstück wurde 2006 von Nürnberger Ärztinnen und Ärzten in Auftrag gegeben. Es wird aufgeführt von den Neuen Pognitzschäfern, dem Jazzchor und der Kantonei Gostenhof. Komponiert wurde das Stück von Karola Obermüller, die derzeit an der Harvard University ein Promotionsstipendium absolviert und in der Szene bereits bekannt ist.

Kohlenmonoxyd Nachtstück wird uraufgeführt am Freitag, dem 20.10.2006 um 23.00 Uhr in St. Sebald in Nürnberg.

Eröffnungsabend Nürnberger Opernhaus

Freitag, 20. Oktober | 19.30 – 22.00 Uhr

Grußworte

Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Prof. Dr. Dieter Gröske, Rektor der Universität Erlangen-Nürnberg

Wie kann die Medizin in eine menschlichere Gesellschaft hineinführen?

Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter
Psychoanalytiker, Psychiater und Sozialphilosoph, Gießen
Mitbegründer und Ehrenvorstand der deutschen IPPNW

Der Nürnberger Ärzteprozess – Stimmencollage

Ärzte im Dritten Reich – eine psychologische Studie, entstanden im direkten Dialog mit Tätern und Opfern

Prof. Dr. Robert Jay Lifton
Psychiater und Mitbegründer der IPPNW, Cambridge, USA

Ab ca. 22 Uhr Empfang für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Foyer des Nürnberger Opernhauses. Danach besteht die Möglichkeit eines gemeinsamen Spazierganges zum Nachtkonzert in St. Sebald.

Gesundheitsversorgung: Öffentliche Aufgabe oder profitorientiertes Unternehmen?

Klaus Wambach
Vorstand des Klinikums Nürnberg
Dr. Martin Schott
Niedersächsisches Landeskrankenhaus, Moringen
Dr. Axel Paeger*
Vorstandsvorsitzender AMEOS AG, Zürich
Dr. Hermann Schulte-Sasse
Staatssekretär für Gesundheit und Soziales, Berlin

Politik und Strategien der Pharmaindustrie

Dr. Arne Schäffler
Transparency International, Berlin
Prof. Dr. Peter Schönhöfer
arzneimittel-telegramm, Bremen
Dr. Christian Wagner
BUKO-Pharmakampagne, Bielefeld

Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen – Probleme, Kriterien, Modelle

Dr. Monika Bobbert
Institut für Geschichte der Medizin, Uni Heidelberg
Prof. Dr. Georg Marckmann
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Uni Tübingen

Voraussetzungen von Patientenautonomie: Chancen und Fallstricke der Selbstbestimmung

Prof. Dr. Klaus Dörmer
Psychiater und Historiker, Hamburg
Dr. Sigrid Graumann
Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft, Berlin

Arbeitsbedingungen und Motivation – Qualität trotz Ökonomisierungsdruck?

Prof. Dr. Ullrich Bauer
Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Uni Bielefeld
Prof. Dr. Hans-Ulrich Deppe
emer. Direktor der Medizinsoziologie, Uni Frankfurt
Eine Veranstaltung in der Fish-Bowl-Technik.

Welche Gesundheit wollen wir? Bürgerkonferenzen zu den Zielen der Medizin

Katja Kailer, M.A.
Deutsches Hygiene Museum, Dresden
Prof. Dr. Silke Schicktanz
Abt. für Ethik und Geschichte der Medizin, Uni Göttingen

Destructive Measures of Privatisation – Auswirkung westlicher Gesundheitssysteme in einer globalisierten Welt

Dr. Bülent Kılıç
Department of Public Health, Uni Izmir, Türkei
Prof. Dr. Jürgen Wacker
Fürst-Stirum-Klinik, Bruchsal

60 Jahre Nürnberger Ärzteprozess: Weitergabe von Traumata in die 2. und 3. Generation

Dr. Stephan Marks
Forschungsprojekt »Geschichte und Erinnerung«, PH Freiburg

Prof. Dr. Peter Riedesser
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Uniklinik Hamburg-Eppendorf

60 Jahre Nürnberger Ärzteprozess: Neue Forschung zu Opfern und Tätern Nachwuchsforum siehe nächste Seite!

Allgemeine Hinweise zum Nürnberger Kongress

Kongressparty
Let's dance!
Mit Live-Band und DJ

2006 findet die bewährte Kongressparty im Nürnberger Parkcafé statt. Inmitten des Stadtparks gibt es Musik, Tanz und Zeit für Gespräche. Als besonderes Highlight spielen die Gentlemen der »Rockin' Lafayettes« ihren geliebten Rockabilly Sound. Anschließend sorgt DJ Talpa für Musik bis in die Nacht hinein. Freier Eintritt für Kongressteilnehmende.

Samstag 21.10. – ab 20 Uhr,
Parkcafé, Berliner Platz 9

Anmeldung

Sie können sich unter www.medicinundgewissen.de bequem über das Internet anmelden. Am Freitag erhalten Sie ab 12.00 Uhr im Germanischen Nationalmuseum Ihre Kongressmappe. Mit Ihrer Anmeldebestätigung können Sie aber auch direkt zur Parallelveranstaltung im Historischen Rathaussaal gehen. Am Samstag befindet sich die Anmeldung auf dem WiSo-Campus der Universität, Lange Gasse 20.

Kinderbetreuung

Gern können Sie Ihre Kinder mitbringen. Wir bieten eine kostenlose professionelle Betreuung für Kinder zwischen einhalb und elf Jahren tagsüber und eine Vermittlung von Babysitterinnen für die Abende. Bitte melden Sie sich frühzeitig im Kongressbüro.

Übersetzungen

Die Veranstaltungen im Opernhaus sowie einzelne Veranstaltungen am Freitag und Samstag werden ins Deutsche und die Gebärdensprache übersetzt.

Rollstuhlgerechte Räumlichkeiten

Die Kongressräume sind per Rollstuhl erreichbar. Bei der Vermittlung einer persönlichen Assistenz hilft Ihnen das Erlanger »Zentrum für Selbstbestimmtes Leben«, Tel. (0 91 31) 810 46 90.

Fortbildungspunkte

Die Bayerische Landesärztekammer gewährt für die Teilnahme am Kongress 15 CME-Punkte

Mit freundlicher Unterstützung von



Preise und Anmeldung

Ermäßigter Preis	50,- Euro
Regulärer Preis	120,- Euro
Förderpreis	200,- Euro

Tageskarte Freitag	60,- Euro
Tageskarte Samstag	80,- Euro
Tageskarte Sonntag	40,- Euro

Der ermäßigte Preis gilt für SchülerInnen, Studierende und Arbeitslose. Der Förderpreis beinhaltet neben der Kongressteilnahme auch die namentliche Erwähnung im Programmheft und dem Kongressband. Auf vielfachen Wunsch ermöglichen wir ab sofort auch die Online-Buchung von Tageskarten. Von den mit (*) gekennzeichneten Referenten lagen noch keine endgültigen Zusagen vor.

Kongressbüro »Medizin und Gewissen«
Henkestr. 66 · D-91052 Erlangen
Tel. (0 91 31) 530 40 77 · Fax 530 40 78
mail@medizinundgewissen.de

www.medicinundgewissen.de

Neue Forschung zu Opfern und Tätern 1933 – 1945 WiSo-Campus Nürnberg, Lange Gasse 20

Samstag, 21. Oktober | 14.00 – 16.30 Uhr

**Carl Neuberg (1877-1956):
Pionier der Biochemie – fast vergessener Emigrant**
Prof. Dr. Brigitte Lohff, Hannover; Dr. Hinderk Conrads, Hildesheim

**Zwangsarbeitende als Opfer:
Ergebnisse aktueller Forschung zum NS-
Gesundheitssystem**
Dr. Bernhard Bremberger, Berlin; Günther Siedbürger, M.A., Göttingen

**Eine Nationalsozialistische Musteranstalt –
Eugenik und Krankenmorde in Arnsdorf bei Dresden**
Dr. des. Steffen Oeser, Facharzt für Innere Medizin, Dresden

**Die Opfer der NS-»Euthanasie«-Aktion T4
Ein Projekt zur Auswertung der Krankenakten**
Dr. Gerrit Hohendorf et al. Heidelberg/München

**Karl Brandt als Hitlers Mediziner: Zur Biographie
des Hauptangeklagten im Nürnberger Ärzteprozess**
Dr. Ulf Schmidt, FRHistS, Canterbury, GB

**»Ethik« der Eliten?
Aktuelle Studien zu Berliner NS-Protagonisten**
Florian Bruns, Arzt, cand. phil., Berlin

**Georg B. Gruber als Pathologe und Mediziner:
Moralkonzepte im historischen Wandel**
Dr. Martin Mattulat, Hannover

Vorsitz:
Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel, Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Andreas Frewer, M.A., Erlangen-Nürnberg/Hannover

Ausstellung

GEWISSENlos GEWISSENhaft

Menschenversuche im Konzentrationslager

Wie konnten Ärzte so etwas tun? Diese Frage stellt sich jedem, der eine KZ-Gedenkstätte betritt. Auf der Suche nach einer Antwort geht die Ausstellung den Voraussetzungen und Rahmenbedingungen nach, die es Ärzten erlaubten, mit »gewissenloser Gewissenhaftigkeit« am Menschen zu experimentieren. Dazu wird nicht nur nach den Motiven der Täter und nach dem Schicksal der Opfer gefragt, sondern auch nach den wissenschaftlichen, militärischen, ideologischen und wirtschaftlichen Interessen hinter den Versuchen.



Die Ausstellung wurde vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg erarbeitet. Sie ist seit 2001 in mehreren Städten gezeigt worden. MitarbeiterInnen des Instituts und der Gedenkstätte Sachsenhausen bieten öffentliche Führungen an.

Ort: Ehrenhalle Rathaus Wolffscher Bau, Rathausplatz 2, Nürnberg
Einführung: Freitag, 20.10.2006 – 13.00 Uhr mit Dr. Astrid Ley, Gedenkstätte Sachsenhausen und PD Dr. Maria Ruisinger, Universität Erlangen-Nürnberg
Führungen: Sa 21.10. – 13 Uhr, So 22.10. – 15 Uhr, Mi 25.10. – 17 Uhr

Stadtführungen

Medizinhistorische Führungen

Geschichte für Alle

Das Dokumentationszentrum »Reichsparteitagsgelände« und der Nürnberger Verein »Geschichte für Alle e.V.« führen zum Abschluß der drei Kongresstage interessierte Kongressteilnehmende und Bürgerinnen und Bürger:

- zum **Schwurgerichtssaal 600**
So 22.10 – 14., 15 und 16 Uhr – Treffpunkt Landgericht, Fürtherstr. 110.
- zum **Dokumentationszentrum**
- zum **Reichsparteitagsgelände**
So 22.10 – 15 Uhr – jeweils Treffpunkt Dokuzentrum, Bayernstraße 110

Filmreihe

Medizin ohne Menschlichkeit

60 Jahre nach dem Nürnberger Ärzteprozess

Diesen Themenschwerpunkt ergänzen und auch erweitern, eine alternative Form der Auseinandersetzung bieten, aber auch interessierten Bürgern einen Zugang zu den Inhalten ermöglichen, dazu soll diese begleitende Filmreihe dienen. Konzipiert und realisiert mit Unterstützung des Filmhauskinos.

»Der Doku-Block«

Freitag, 20. Oktober – 11 Uhr

»**Gray Matter**« begibt sich auf Spurensuche nach Heinrich Gross, dem »österreichischen Dr. Mengele«, der im Spiegelgrundkrankenhaus Experimente an über 700 behinderten Kindern durchführte (engl. Originalfassung).

»**Guinea Pig Kids**« deckt einen skandalösen Menschenversuch auf: das Jugendamt in New York zwingt Kinder aus den ärmsten Bezirken der Stadt in Arzneimittelversuche.

»Das Thema in Hollywood«

Sonntag, 22. Oktober – 17 Uhr

»**Der ewige Gärtner**« ist eine bildgewaltige Verfilmung des Bestsellers von John le Carré, der sich mit illegalen Medikamententests von Pharmakonzernen in Afrika auseinandersetzt. Ebenso eine große Liebesgeschichte.

»Der Filmklassiker«

Dienstag, 24. Oktober – 19 Uhr

»**Johnny zieht in den Krieg**« gewann 1971 die goldene Palme von Cannes und stellt auf unglaublich intensive Weise Grundfragen menschlichen Lebens: kann man zwischen lebenswertem und lebensunwertem Leben trennen?

Alle Filme im Filmhauskino im K4 am Hauptbahnhof, Eintritt 5,- bis 6,- Euro.

Abschlussplenum

Nürnberger Opernhaus

Sonntag, 22. Oktober | 10.00 – 13.30 Uhr

**Global Health Watch –
Reducing the world's health inequalities**

Mike Rowson
Mitherausgeber des Global Health Watch 2005/2006, London

**Folgen der Profitorientierung auf
die Gesundheitsversorgung in den USA**

Prof. Dr. Steffie Woolhandler
Cambridge Hospital, Harvard Medical School, Cambridge/USA

**Die Niederlande und die Privatisierung
des Versicherungssystems**

Dr. Godelieve van Heteren
Mitglied des Niederländischen Parlaments, Den Haag

**Kommerzialisierung oder Solidarität –
Zur grundlegenden Orientierung von Gesundheitspolitik**

Prof. Dr. Hans-Ulrich Deppe
emer. Direktor der Medizinsoziologie, Universität Frankfurt